

Z./XV. 1916

Die Approvisionierung der Hauptstadt.

— Bericht an die Generalversammlung. —

Der Bürgermeister hat bekanntlich in der letzten ordentlichen Generalversammlung des Municipal-ausschusses angekündigt, daß der Magistrat der nächsten Sitzung, die am 8. d. stattfindet, einen ausführlichen Bericht über den Stand der Approvisionierung der Hauptstadt unterbreiten wird. Der Bericht, dessen Text gemeinsam mit der Zehnerkommission festgestellt wurde, ist nun im Druck erschienen. Wir entnehmen dem Bericht, den Magistratsrath Ludwig F o l k u s h á z y der Generalversammlung unterbreiten wird, Folgendes:

In der Einleitung des Berichtes heißt es, daß die Hauptstadt es für ihre Pflicht halte, die zu erwartenden schweren Zeiten allen Faktoren, der Hauptstadt, der Behörde sowohl als auch dem Publikum vor Augen zu führen, damit Niemand unvorbereitet sei und keiner von der zu erwartenden schweren Lage unerwartet betroffen werde. Die hauptstädtische Bevölkerung werde die Winters-, noch mehr aber die nächste Frühjahrszeit mit ihren Schwierigkeiten leichter ertragen, als wenn sie über den Stand der Dinge uninformirt bliebe.

Auf die Mehl- und Brotfrage übergehend, konstatiert der Bericht, daß die Versorgung der Hauptstadt mit Kornfrüchten durch die Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft viele Mängel hatte, die sich besonders auf die Qualität des Getreides bezogen, aber auch die rechtzeitige Zufuhr ließ viel zu wünschen übrig. Mit der neuen Ernte habe sich der Zustand noch verschlimmert, weil die Regierung angeordnet hat, daß die Hauptstadt nur Mehl erhalten kann, und zwar auf Verfügung der Regierung bei der Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft. Ferner haben Regierungsverordnungen ausgesprochen, daß die hauptstädtische Bevölkerung ihren ganzen Jahresbedarf an Mehl nicht mit einem Male decken dürfe. Der Magistrat hat eine ganze Reihe Unterbreitungen an die Regierung gerichtet, um die Mehllieferung der Hauptstadt zu erleichtern, doch vergebens. Ein Theil der Unterbreitung wurde abschlägig beschieden, während bezüglich des anderen Theiles die Verständigung kam, der Gegenstand werde noch verhandelt. Was die Mehlpreise betrifft, so wurden dieselben am 20. Juli l. J. durch eine Ministerialverordnung wie folgt festgestellt: Der Preis des feinen Mehles wurde pro 100 Kg. von 78 auf 96 K., das Roggmehl von 52 auf 60 K. erhöht, während der des Brotmehls von 42.24 auf 42.20 K. herabgesetzt wurde, aber auf Kosten seiner Qualität. Die Folge hiervon ist, daß die Detailmehlpreise bei feinem Mehl von 84 auf 106 S., bei Roggmehl von 58 auf 68 S. stiegen und nur das Brotmehl blieb unverändert 48 S., dagegen ist der Roggmehlpreis von 48 auf 52 S. pro Kilogramm gestiegen. Eine weitere Folge hiervon war, daß die Brotpreise am 3. September l. J. pro Kilogramm von 48 auf 52 S. erhöht werden mußten.

Sichtlichlich Fleisch- und Fettwaren konstatiert der Bericht, daß der Auftrieb von Hornvieh eine ständig sinkende Tendenz aufweise und daß die Abnahme des Fleischkonsums nicht nur durch die Einführung fleischloser Tage eingetreten sei, sondern vielleicht in höherem Maße durch die hohen Fleischpreise. Betreffs der kommunalen Hornviehmästung heißt es, daß der Hauptstadt in diesem Jahre insgesamt 3213 Stück Hornvieh zur Verfügung standen, außerdem wurden 360,000 Kilogramm Fleisch eingeführt. An Konserverfleisch konnte die Hauptstadt 100,000 Büchsen dem Publikum zur Verfügung stellen. Die Sicherstellung des Schweinefettes bildet seit einem Jahre einen steten Kampf, was zum großen Theil dem von gewissenlosen Leuten sowohl hier als in Oesterreich betriebenen Duchen zuzuschreiben sei; dennoch sei es

der Hauptstadt gelungen, den Anforderungen, wenn auch in reduzierter Weise gerecht zu werden. Der Bericht befaßt sich nun eingehend mit der Wirkung der Verordnungen über das Fett, für welches die Preise stufenweise herabgesetzt wurden. Die Annahme, daß dadurch auch die lebenden Schweine im Verhältnis zum Fleische stufenweise im Preise sinken werden, fand keine Bestätigung. Im Gegentheil, das lebende Vieh verschwand vom Markte und bildete den Gegenstand eines versteckten Handels, insbesondere für österreichische Händler, die ungestraft jeden Preis bieten konnten. Ein besonderes Kapitel bildet die Maximalisirung der lebenden Schweine und des Fettes. Bezüglich der Einführung der Fettarten hat der Magistrat noch am 17. Oktober an den Minister eine Unterbreitung gerichtet. Die Hauptstadt hat im laufenden Jahre einen Bestand von 23,535 Stück Schweinen gehabt, außerdem wurden in der Provinz 4200 Schweine und 1850 Frischlinge gemästet. Geschlachtet wurden circa 15,000 Schweine und der derzeitige Bestand beträgt 12,000 Schweine. Nach allem bemerkt der Bericht, daß es wünschenswerth wäre, die Mästaktion fortzusetzen und zu diesem Zwecke neuerlich 30,000 Schweine in Mast zu stellen. Das größte Hinderniß hierfür bildet das Futterwerk, bezüglich dessen Beschaffung die Regierung keinerlei Zusage machen kann.

Bei der Frage der Erdäpfel verweist der Bericht auch längere Zeit und macht kein Hehl daraus, daß auf diesem Gebiete, abgesehen von den Transport-schwierigkeiten, mit den Produzenten große Schwierigkeiten bestehen, und es sei noch fraglich, ob es gelingen werde, den Erdäpfelbedarf — für die Wintermonate 2000, für das Frühjahr 3000 Waggons — sicherzustellen. Der Bürgermeister hat dem Präsidenten der Landes-Lebensmittelzentrale hierauf bezügliche konkrete Vorschläge gemacht. In Verbindung hiemit spricht der Bericht die Generalversammlung an, für die Erwerbung von 5000 Waggons Erdäpfel 10 Millionen Kronen verwenden zu dürfen.

Der Bericht erstreckt sich des Weiteren auf sämtliche Lebensmittelzweige: wie Milch, Bohnen, Reis, Zucker, Eier, Zwetschen, Kaffee, und befaßt sich dann mit der Regulirung der Gasthauskost, der Eisfrage, der Thätigkeit der Hauptstadt im Interesse der Siebenbürger Flüchtlinge, dem Thierfutterwerk, dem Geflügel, dem Brennholz, der Kohle, der Seife. Ueber den kommunalen Lebensmittelbetrieb theilt der Bericht mit, daß im laufenden Jahre 9.331,000 Kilogramm Lebensmittel in Verkehr gebracht wurden, die Brotsfabrik hat 10.332,346 Kg. Brot erzeugt, während der Umsatz des kommunalen Pferdefleischbetriebes 1.520,103 Kg. betrug.

Im Schlußworte summiert der Bericht das Gesagte und konstatiert, daß viele Regierungsverfügungen deshalb lange Zeit bedurften, ehe sie herauskamen, weil verschiedene Ministerien zu denselben Stellung nehmen mußten, was oft Verzögerungen zeitigte, die vom Publikum schwer empfunden wurden.

Schließlich gelangt ein Beschlusantrag zur Unterbreitung, in welchem die Generalversammlung ersucht wird, die verschiedenen Dispositionen, die der Magistrat im Einvernehmen mit der Zehnerkommission getroffen hat, zur Kenntniß zu nehmen. Ferner wird ersucht, an die Regierung eine Unterbreitung zu richten, damit die Getreide- und Mehllieferung im Lande ausgeforscht und der Mehlbedarf der Hauptstadt bis zur neuen Ernte unbedingt sichergestellt werde, ferner die auf dem Gebiete der Fettversorgung sich zeigende Systemlosigkeit mit ihrer Preistreiberei durch Requirirung zu regeln und den Fettbedarf der Städte und der Hauptstadt dadurch sicherzustellen, daß entsprechende Mengen von Schweinen zur Verfügung stehen; insoweit das Land nicht versorgt ist, ein Ausfuhrverbot für Schweine ins Leben treten zu lassen; die Genehmigung der Fettarten; das erforderliche Futterwerk für die Mästerei der Hauptstadt sicherzustellen; den Erdäpfelbedarf der Hauptstadt zu sichern; die Milchpreise für das ganze Land zu regeln, den Konsum am Produktionsorte zu regeln, Höchstpreise für Butter festzustellen, für die Auffrischung des Milchbestandes zu sorgen; Sicherstellung des Bohnenbedarfs; Einschränkung des Eierexports und die Herstellung einer einheitlichen Seife zu gleichmäßigem Preise anzuordnen.

Die Generalversammlung wird um die Ertheilung der Vollmacht über die Verwendung von 10 Millionen Kronen für 5000 Waggons Erdäpfel ersucht. Die Regierung möge ferner ersucht werden, bei dem Kriegsminister und der Obersten Heeres-

leitung zu erwirken, daß in die Hauptstadt ständig genügend Holz und Kohle gebracht werde.

Damit schließt der ausführliche Bericht, dem wir noch hinzuzufügen haben, daß die Kriegsthätigkeit der Hauptstadt bisher an Einnahmen und Ausgaben einen Gesamtumsatz von 340 Millionen Kronen erzielt hat.